

Landshut, den 26.03.2020

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

die Schulschließungen bringen für viele Familien besondere Herausforderungen mit sich, sowohl im privaten als auch im schulischen Bereich, wodurch die Schülerinnen und Schüler gefordert sind, sich eigenständig mit den Lerninhalten und der Organisation des Lernens auseinanderzusetzen.

Hierzu möchten wir einige Überlegungen mit Ihnen teilen:

- Eine gewisse Struktur und ein schulischer Arbeitsalltag geben Stabilität in Ausnahmesituationen.
- Das "Dranbleiben" an schulischem Lernen fördert das Behalten und die Verfügbarkeit von bereits gelerntem Wissen und beugt dem Vergessen vor.
- Als Eltern sind Sie dabei natürlich nicht Ersatzlehrer Ihrer Kinder und müssen andere wichtige Aufgaben ausreichend wahrnehmen können (Homeoffice, Betreuung der Kinder, Haushalt, Unterstützung bei technischen Fragen u.a.). Dennoch benötigen gerade jüngere Schülerinnen und Schüler Ihre elterliche Unterstützung im Zusammenhang mit dieser ungewohnten Lernumgebung.
- Der fehlende Unterricht kann nicht vollständig durch das nun digital bereitgestellte Material ersetzt werden!
- Kinder und Jugendliche arbeiten individuell unterschiedlich schnell und selbständig.
- Die Lehrkräfte arbeiten – ebenso wie die Schülerinnen und Schüler – unter völlig veränderten Bedingungen: Es fehlen die Möglichkeiten der direkten Kommunikation, des Austauschs und Feedbacks im Rahmen des Unterrichtsgesprächs. Deshalb mag es auch mitunter an der Gelenkstelle „Arbeitsaufträge“ im Hinblick auf den zeitlichen Rahmen und das Anforderungsniveau knirschen.
- Natürlich können die Schülerinnen und Schüler nicht den ganzen Vormittag mit Arbeitsblättern verbringen. Im regulären Unterricht wird zwischen verschiedenen Sozialformen (Arbeit zu zweit oder in kleineren Gruppen, Unterrichtsgesprächen u.a.) gewechselt, sodass die Aufmerksamkeit länger aufrecht erhalten werden kann. Zudem tragen das Gespräch und die Diskussion über die Inhalte, so wie es im regulären Unterricht stattfindet, wesentlich dazu bei, die Themen wirklich zu durchdringen und auf unterschiedlichen Lernwegen zu verarbeiten.
- Für Schüler kann es durch die fehlenden Sozialformen und manche (möglicherweise auch subjektiven) Überforderungsmomente deutlich erschwert sein, die nötige Motivation aufzubringen.
- Das Kultusministerium hat betont, dass die Vertiefung und die Wiederholung des bereits erlernten Stoffs im Vordergrund stehen. Wenn möglich, sollen die Schülerinnen und Schüler in kleinen Portionen Neues erarbeiten.
- Auch Erklärvideos und (kostenfreie) Lernapps helfen an manchen Stellen, Lernstoff zu erarbeiten und zu festigen. Mit diesen digitalen Angeboten können Schülerinnen und Schüler Lernstoff wiederholen und vertiefen. Viele dieser Lernplattformen bieten derzeit kostenfreie Zugänge an.
- Selbsterarbeiteter Stoff wird nach Wiederaufnahme des regulären Schulbetriebs sicherlich noch einmal besprochen werden.

Sie als Eltern können wichtige Hilfestellungen bei der Strukturierung der Arbeitszeit und des Lernplatzes leisten:

- Unterstützen Sie Ihr Kind beim Einhalten fester Arbeitszeiten (Tipp: Erstellen Sie gemeinsam einen Wochenplan, besprechen Sie mit ihrem Kind dabei, wann es am besten anfangen und Pausen einlegen möchte, welche Portionen bearbeitet werden und legen Sie gemeinsam fest, wie lange gearbeitet werden soll – siehe Anhang). Ermöglichen Sie Ihrem Kind dabei möglichst viel Mitsprache und Entscheidungsfreiheit.
- Dabei ist es hilfreich, sich vorab zu überlegen, wie lange man für die Erledigung eines Arbeitsauftrags benötigt. Manchmal geben Lehrkräfte Empfehlungen dazu ab. Es sollte versucht werden, nicht länger als die veranschlagte Zeit an einer Aufgabe zu sitzen. Planen Sie jedoch zusätzliche Pufferzeiten ein: Wenn Ihr Kind am Ende der Lernzeit mit keiner der Aufgaben fertig geworden ist, kann das nämlich zu Frustration und zusätzlichem Motivationsverlust führen.
- Setzen Sie nach einer erledigten Lerneinheit gezielt attraktive Belohnungen ein, die allen Beteiligten Freude bereiten.
- Geben Sie den Lehrkräften gegebenenfalls eine Rückmeldung, wenn das Pensum in der vorgegeben Zeit für Ihr Kind nicht zu schaffen ist. Diese sind durchaus dankbar für ein solches Feedback, da diese Form des Unterrichtens für die meisten Lehrkräfte auch Neuland ist.
- Bleiben Sie selbst ruhig und gelassen im Hinblick auf die schulischen Anforderungen.
- Versuchen Sie, eine gute Stimmung aufrecht zu halten und bauen Sie schöne und lustige Rituale zwischendurch ein. Sollte sich Ihr Kind große Sorgen machen (z.B. hinsichtlich anstehender Leistungsnachweise), versuchen Sie, beruhigende Worte zu finden. Es ist noch unklar, wie es nach Wiederaufnahme des Schulbetriebs weitergehen wird, aber es werden sicherlich faire Lösungen gefunden!). Es geht nun darum, die Krise gemeinsam gut zu überstehen.
- Achten Sie auf Ihre Gesundheit – auch auf die psychische!
- Nutzen Sie die Zeit, um sich mit Ihrem Kind auch zwischendurch an der frischen Luft zu bewegen. Körperliche Betätigung ist auch für das Lernen wichtig.
- Wir sollten nun alle etwas entschleunigen und Druck abbauen.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und die nötigen Kräfte, um die anstehenden sicher anstrengenden Tage und Wochen gemeinsam mit Ihren Kindern in der Familie gut zu meistern!

Scheuen Sie sich aber nicht, bei Belastungen und familiärem Stress professionelle Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen. Dafür stehen Ihnen außerschulische Beratungsstellen, das Jugendamt sowie Ihre zuständigen Schulpsychologen und Schulpsychologinnen auch in dieser Krisenzeit beratend zur Seite.

Mit herzlichen Grüßen - und bleiben Sie alle gesund!

Paula Born und Marion Hasenöhr, Staatliche Schulpsychologinnen für Gymnasien
Staatliche Schulberatungsstelle für Niederbayern

Anlagen:

- Übersicht zum Thema „Lernen zuhause“
- Wochenplan ausgefüllt
- Wochenplan blanko
- Lücken schließendes Lernen (Vokabeln und